

Änderungsantrag

der Abgeordneten Karlheinz Busen, Frank Sitta, Dr. Gero Clemens Hocker, Carina Konrad, Nicole Bauer, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Dr. Marco Buschmann, Dr. Marcus Faber, Otto Fricke, Thomas Hacker, Reginald Hanke, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Reinhard Houben, Karsten Klein, Pascal Kober, Alexander Müller, Dr. Martin Neumann, Matthias Nölke, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Dr. Hermann Otto Solms, Katja Suding, Stephan Thomae, Manfred Todtenhausen, Gerald Ullrich, Sandra Weeser, Nicole Westig und der Fraktion der FDP

**zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung
– Drucksachen 19/27630, 19/29849 –**

**Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Tierschutzgesetzes
– Verbot des Kükentötens**

Der Deutsche Bundestag wolle beschließen,

den Gesetzentwurf auf Drucksache 19/27630 wie folgt zu ändern:

1. Nach Artikel 2 wird folgender Artikel 3 eingefügt:

„Artikel 3

Aufhebung der Verordnung über die Beschränkung des ordentlichen Holzeinschlags in dem Forstwirtschaftsjahr 2021 vom 14. April 2021 (BGBl. I S. 808)

Die Verordnung über die Beschränkung des ordentlichen Holzeinschlags in dem Forstwirtschaftsjahr 2021 vom 14. April 2021 (BGBl. I S. 808) wird aufgehoben.“

2. Der bisherige Artikel 3 wird Artikel 4.
3. Dem Artikel 4 wird folgender Absatz 3 angefügt:
„(3) Artikel 3 tritt am 1. Juni 2021 in Kraft.“

Berlin, den 18. Mai 2021

Christian Lindner und Fraktion

Begründung

Seit Wochen steigen die Holzpreise weltweit dramatisch an (<https://www.noz.de/lokales/meppen/artikel/2284097/bau-boom-und-nachfrage-aus-dem-ausland-lassen-holzpreise-steigen>). An den Börsen stieg der Preis binnen eines Jahres um über 330 % (Stand 11. Mai 2021, 21:00 Uhr MESZ; <https://www.finanzen.net/rohstoffe/holzpreis>). Die Ursachen liegen in einer weltweit starken Nachfrage nach Rund- und Schnittholz.

Die kürzlich erst im Bundesgesetzblatt bekanntgemachte Verordnung über die Beschränkung des ordentlichen Holzeinschlags in dem Forstwirtschaftsjahr 2021 vom 14. April 2021 verschärft diese Situation weiter. Dieses Instrument ist bei der nunmehr eingetretenen Lage untauglich. Vielmehr droht gegenwärtig sogar Kurzarbeit, weil in holzverarbeitenden Betrieben oder auf Baustellen der Rohstoff Holz fehlt.